

Nehmen Sie
Ihre Rente
in die Hand.
Zeit, aktiv zu
werden.

Seite 2

**Flexibler BVG-Plan:
Option, die Wahl
von Zenhäusern**

Seite 3

**Krankheits-
bedingte Absenzen
richtig managen**

Seite 4



**Dritte Ausgabe des
Vorsorgeforums**

Am 8. September am IMD in
Lausanne: Jetzt anmelden.

Mithilfe der Sammelstiftung Opsion können Unternehmen ein eigenes, ihrem Personal gewidmetes Vorsorgewerk gründen. Dadurch vermeiden sie die mit der Verantwortung des Stiftungsrats verbundenen Auflagen und profitieren dabei von Skaleneffekten.




Maximale Flexibilität für Ihre 2. Säule

Mit Opsion auf Flexibilität setzen: Ein mit Opsion eingerichtetes Vorsorgewerk verleiht dem Unternehmen eine hohe Entscheidungsautonomie über die Schlüsselparameter der Vorsorge, ohne dafür eine Struktur und einen Stiftungsrat innerhalb des Unternehmens gründen zu müssen. Neben einer Auswahl an massgeschneiderten Vorsorgeplänen kann das Unternehmen seinen eigenen Umwandlungssatz und den jährlich den Altersguthaben der Mitarbeitenden zugewiesenen Zinssatz festlegen sowie seine eigene Anlagestrategie definieren.

Jedes Vorsorgewerk hat seinen eigenen Deckungsgrad, der auf dem Vermögen und den direkt mit dem Unternehmen verbundenen Verbindlichkeiten basiert. Es erfolgt keine Querfinanzierung mit anderen Unternehmen, und im Fall des Austretens des Unternehmens aus der Stiftung folgen die verschiedenen Rückstellungen und die Wertschwankungsreserve (WSR) dem Unternehmen. Diese Lösung kann auf die gesamte berufliche Vorsorge oder nur den überobligatorischen Teil angewendet werden (Opsion Free).

Kurz gesagt: Mit einem Vorsorgewerk innerhalb der Sammelstiftung Opsion profitieren sowohl der Arbeitgeber als auch die Mitarbeitenden von allen Vorteilen einer unternehmens-eigenen Pensionskasse, während gleichzeitig die Auflagen und Kosten begrenzt bleiben.

Vorteile der Sammelstiftung Opsion

-  Maximale Flexibilität und massgeschneiderte Vorsorgelösungen für das Unternehmen und seine Mitarbeitenden
-  Bereitstellung eines Teams bestehend aus erfahrenen Experten (Aktuare, Anlageberater), um die Kunden bei der Auswahl, Einrichtung oder Verwaltung ihrer beruflichen Vorsorge zu unterstützen
-  Bereitstellung von Webportalen für Unternehmen und Versicherte, die eine optimale und vollkommen sichere Kommunikation und Datenabfrage gewährleisten

Das Unternehmen wurde 1982 von Gerhard Zenhäusern in Sitten gegründet. Es ist bis heute ein Familienbetrieb mit langjähriger Tradition, die bis auf den Urgrossvater zurückreicht, der selbst Bäcker war.

Heute – 40 Jahre später – zählt das Unternehmen 15 Filialen im Kanton Wallis und ist in den Bereichen Bäckerei, Konditorei, Confiserie, Take-away, Catering, Restauration und Gemeinschaftsverpflegung tätig. Nebst den eigenen Laden- und Gastronomiekonzepten beliefert Zenhäusern täglich über 300 weitere gewerbliche und institutionelle Kunden.

Mit rund 450 Mitarbeitenden (in 26 Berufen) und 15 Lernenden gehört Zenhäusern zu den grössten privaten Arbeitgebern im Kanton Wallis.

Heute wird das Unternehmen von Jörg Zenhäusern, dem jüngeren Bruder von Gerhard und Marco, geleitet und folgt der Orientierung, die bisher den Weg zum Erfolg vorgegeben hat: Qualität und Authentizität seiner Produkte und Dienstleistungen, Liebe zum Beruf und ständige Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden, aber auch für die Mitarbeitenden.

Regionale Rohstoffe, Nachhaltigkeit, Innovation, traditionelle Herstellungsmethoden: Zenhäusern zeichnet sich durch seine Fähigkeit aus, Modernität und Tradition zu vereinen.

«Bei Zenhäusern arbeiten wir rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, vom 1. Januar bis zum 31. Dezember ohne Unterbrechung», erläutert Michel Pannatier, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Verwaltung. «Wir schliessen nie, bei uns ist immer Licht an. Das ist eine grosse, aber spannende Herausforderung auf organisatorischer Ebene. Zenhäusern hat stets die sich bietenden Chancen genutzt, mit dem ständigen Willen, zu wachsen und neue Märkte zu finden – mit Dynamik und Zuverlässigkeit, zwei unserer Kernwerte», fährt er fort.

Zenhäusern legt grossen Wert auf seine lokale und regionale Verwurzelung. Für das Unternehmen ist das Handeln als aktiver Marktteilnehmer, auch im Sinn von Verantwortungsbewusstsein, kein leeres Wort.

Die vor 40 Jahren eingeleitete Geschichte des Unternehmens Zenhäusern ist eine Erfolgsstory. Doch sein Erfolg kommt nicht von ungefähr. Und Zenhäusern hat sich jüngst für Opsion entschieden, um seine gesamte Vorsorge zu versichern. Erläuterungen mit Michel Pannatier.

Opsion, die Wahl von Zenhäusern

Michel Pannatier: «Wir wollten unsere BVG-Bedingungen verbessern und unseren administrativen Aufwand reduzieren, der uns viel Zeit und Mühe kostete. Die Renditen unserer BVG-Lösungen erschienen uns nicht ausreichend. Kurz gesagt, wir wollten eine bessere Gesamtlösung finden.»

Opsion überzeugte Michel Pannatier und die Geschäftsleitung von Zenhäusern vor allem durch «die Möglichkeit, praktisch über eine eigene Kasse zu verfügen und gleichzeitig auf Spezialisten für eine gute Vorsorge zählen zu können. Dabei konnten wir eine gewisse Autonomie bei der Entscheidung über Zinssätze und Vergütungen behalten. Zudem kann unsere Personalabteilung mit Opsion dank leistungsfähiger Tools im Alltagsgeschäft effizienter im Bereich des Managements und der Verwaltung arbeiten. Wir können unsere Leistungen für unsere Mitarbeitenden verbessern, indem wir den Menschen in den Mittelpunkt stellen.»

Abschliessend erklärt Michel Pannatier: «Wir haben empfunden, dass die Groupe Mutuel wirklich auf unsere Bedürfnisse eingeht. Dieses Vertrauen und diese Nähe sind für uns von wesentlicher Bedeutung. Die Altersrente von 450 Personen ist eine grosse Verantwortung für unser Unternehmen. Dafür ist Vorbereitung nötig, und für das Unternehmen kann es nur vorteilhaft sein, wenn es sich auf einen lokalen Partner verlassen kann, der in dieser Hinsicht ebenfalls zuverlässig ist. Denn bei der Vorsorge und den BVG-Lösungen ist langfristige Planung wichtig.»



Impressum

Herausgeber

Groupe Mutuel
Rue des Cèdres 5
1919 Martigny

Redaktion

Jean-Christophe Aeschlimann
Serkan Isik
Lisa Flueckiger

Konzept und Gestaltung

Jean-Philippe Chevassu

Fotos

Thomas Masotti
(Seiten 3, 5, 6 und 7),
Adobe Stock

Internet

groupemutuel.ch/gmpro

E-Mail

gmpro@groupemutuel.ch

Erscheinungsweise

Halbjährlich auf Deutsch und
Französisch

Druck

Druckerei Ronquoz Graphix
Rue de la Cotzette 5, 1950 Sitten
Gesamtauflage: 27 000 Exemplare

Groupe Mutuel Pro ist eine
Publikation für bei der
Groupe Mutuel versicherte
Unternehmen.

gedruckt in der
schweiz



Krankheitsbedingte Abwesenheiten, insbesondere infolge schwerer Erkrankungen wie Krebs, sind für Unternehmen von viel Ungewissheit begleitet. Sie möchten ihre Mitarbeitenden bestmöglich unterstützen und ihre Rückkehr fördern und müssen gleichzeitig den Betrieb aufrechterhalten. Die Groupe Mutuel hat mit dem Centre OTIUM in Genf eine Unternehmenspartnerschaft ins Leben gerufen, um Firmen in solch schwierigen Situationen Hand zu bieten.

Thomas fühlte sich schon länger angeschlagen. Immer wieder klagte er über Durchfall und Appetitlosigkeit. Als er dann endlich zum Arzt ging und nach einigen Abklärungen die Diagnose Darmkrebs erhielt, war dies ein schwerer Schlag. Diese Nachricht musste er zuerst einmal verdauen – gleichzeitig drängte sein Arzt auf einen baldmöglichen Therapiebeginn. Das bedeutete auch, dass er an seinem Arbeitsplatz längere Zeit fehlen würde. Wie nur sollte er dies kommunizieren?

Längere krankheitsbedingte Abwesenheiten bedeuten eine grosse Belastung für Betroffene. Sie kämpfen nicht nur mit den Symptomen und oft langwierigen Therapien, sondern es plagt sie auch das schlechte Gewissen, ihre Arbeit liegen zu lassen, und sie machen sich Sorgen um eine spätere Rückkehr.

Auch für Unternehmen sind lange Abwesenheiten mit viel Unsicherheit, organisatorischen Herausforderungen und Kosten verbunden. Fehlen Mitarbeitende über einen langen Zeitraum, müssen sie entsprechend begleitet, ihre Aufgaben neu verteilt und gleichzeitig eine Überlastung der anwesenden Teammitglieder vermieden werden. Viele Unternehmen sind auf eine solche Situation nicht vorbereitet.

**Wenn
Kollegen plötzlich
ausfallen –
krankheitsbedingte
Abwesenheiten
richtig managen**

Krebserkrankung: ein häufiger Grund für lange Absenzen

Der dritthäufigste Grund für eine längere Abwesenheit vom Arbeitsplatz in der Schweiz ist Krebs. Jedes Jahr erkranken 15'000 Menschen im erwerbsfähigen Alter daran. Die gute Nachricht ist jedoch, dass rund zwei Drittel von ihnen später an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Einige von ihnen arbeiten sogar trotz Erkrankung weiter.

Eine Krebsdiagnose ist für Betroffene, wie auch für ihr Umfeld, ein grosser Schock. Auch als Vorgesetzter oder HR-Fachperson wird man oft von den eigenen Emotionen, die eine solche Diagnose auslöst, überwältigt. Wie reagiere ich richtig? Wie können Mitarbeitende während ihrer Krankheit begleitet werden? Und wie schafft man die Voraussetzungen für eine spätere Rückkehr an den Arbeitsplatz?

Vereinbarkeit von Krankheit und Arbeit sicherstellen

Das Centre OTIUM nimmt sich genau dieser Fragen an und hat mit Unterstützung der Groupe Mutuel und der Fédération des Entreprises Romandes Genève (FER Genève) ein Angebot für Unternehmen auf die Beine gestellt, um krebserkrankte Angestellte sowie Mitarbeitende, die krebserkrankte Angehörige betreuen, zu unterstützen.

«Viele Betroffene, die im Centre OTIUM Unterstützung suchten, erzählten uns von ihren Schwierigkeiten, Arbeit und Krebs miteinander zu vereinbaren. Indem sie einen besseren Rahmen für den Umgang mit Langzeiterkrankungen ihrer Angestellten bieten, erleichtern Arbeitgeber nicht nur den Umgang mit der Erkrankung, sondern auch die Rückkehr an den Arbeitsplatz», betont Linda Kamal, Direktorin der Stiftung und des Centre OTIUM.

Eine Umfrage der Groupe Mutuel unter Betroffenen zeigt, dass das Fehlen von Informationen und eine mangelnde Begleitung zu den grössten Sorgen von Angestellten mit langen Absenzen zählen. Sie wünschen sich eine engere Einbindung seitens des Arbeitgebers. Besonders der Moment der Rückkehr ist mit viel Unsicherheit behaftet.

«Die Rückkehr an den Arbeitsplatz ist etwas, das man vorbereiten und organisieren muss. Sie ist oft von Vorfreude sowie Sorgen begleitet. Auch wenn die Krankheit besiegt wurde, ist die Situation nicht einfach wie vorher. Viele ehemals Erkrankte kämpfen noch mit Nebeneffekten wie Müdigkeit. In unserer Schulung für Vorgesetzte und Personalverantwortliche gehen wir genau diesen Moment durch, z. B. mit Rollenspielen», erklärt Linda Kamal.

In der Partnerschaft mit Unternehmen bietet das Centre OTIUM den Angestellten personalisierte Gespräche, unbegrenzten Zugang zu den Therapien und Gruppenkursen des Zentrums sowie erweiterte Öffnungszeiten.

Das Angebot gilt auch für Angehörige und Mitarbeitende und geht über den Zeitrahmen der Erkrankung selbst hinaus. «Das Nachher ist sehr wichtig. Daher können die Therapien im Centre OTIUM auch nach der Krankheit weiterhin besucht werden. Auch wenn man wieder arbeitet, soll man sich weiterhin Gutes tun», empfiehlt Linda Kamal.

Centre OTIUM: Unterstützung und Begleitung

Das Centre OTIUM in Genf hat die Wichtigkeit erkannt, Krebserkrankte auch ausserhalb ihres Behandlungspfads physisch und psychisch zu begleiten.

Es bietet rund 40 Therapien und Leistungen in der Pflege, Begleitung und Beratung an einem Ort, um das Leben von Menschen während und nach ihrer Erkrankung zu verbessern. Dabei wird auch das Umfeld miteinbezogen. **«Seit mehr als vier Jahren arbeiten wir Hand in Hand mit der Medizin, in der Pflege wie auch in der Beratung. An Krebs erkrankte Menschen, die gut betreut und begleitet werden, können ihre Lebensqualität enorm verbessern»**, erklärt Linda Kamal, Gründerin der Stiftung Otium.



Programm CorporateCare: die Groupe Mutuel an Ihrer Seite

Unser Programm CorporateCare unterstützt Sie dabei, die Kosten der Absenzen zu senken, die Präsenz Ihres Personals zu erhöhen sowie ein Gleichgewicht zwischen Leistung und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu finden.

Wir bieten Ihnen ein aktives Absenzenmanagement, eine detaillierte Analyse Ihrer Schadenquote und eine enge Begleitung von Massnahmen der Gesundheitsförderung wie Managementschulungen, Ergonomie und Bewegungsförderung sowie Präventionsmassnahmen. Wir bieten Ihnen auch einen Case-Management-Service, der der Rückkehr zur Arbeit und der Anpassung des Arbeitsplatzes gewidmet ist.



Betriebliches Gesundheits- management: **Nähe ist der Schlüssel zum Erfolg**

Im Mittelpunkt der neuen Strategie für das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der Groupe Mutuel steht die Unterstützung. Nicolas Caloz, Leiter Organisation und Schadenmanagement CorporateCare bei der Groupe Mutuel, stellt die Strategie vor.

Die Groupe Mutuel hat eine neue BGM-Strategie eingeführt, die ihre Position als Dienstleisterin mit Mehrwert im Bereich betriebliche Gesundheit fördert. Wie sieht diese Strategie aus?

Es wurden drei Aktionsbereiche definiert: Kommunikation und Sichtbarkeit, wobei die Kommunikation mit unseren Versicherten, Kunden und Partnern so klar und verständlich wie möglich gestaltet ist; neue Dienstleistungen mit Mehrwert, die im Einklang mit den Bedürfnissen der Versicherten stehen; und Organisation, indem eine Struktur geschaffen wird, die den Anforderungen der neuen Strategie gerecht wird. Die Hauptidee besteht darin, grösstmögliche Kundennähe zu bieten und so gut wie möglich auf Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden einzugehen.

Sie sind vom Kunden ausgegangen, um diese Strategie zu entwickeln?

Wir haben einige unserer arbeitsunfähigen Versicherten gebeten, uns mitzuteilen, was ihnen allenfalls während ihres Heilungsprozesses seitens ihrer Versicherer gefehlt hat. Dafür haben wir eine Umfrage durchgeführt bei Menschen, die länger als 30 Tage krankgeschrieben waren und danach wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind. Wir konnten so sehr aufschlussreiche Informationen gewinnen.

Was kam dabei heraus?

Unsere Versicherten teilten uns mit, dass sie mehr administrative Unterstützung erwarten (gesetzliche Verpflichtungen, Vorgehen bei verschiedenen Institutionen etc.). Ausserdem gaben sie an, dass sie sich bei der Rückkehr an ihren Arbeitsplatz mehr Unterstützung und ein grösseres Angebot an therapeutischen Massnahmen (Coaching, Hypnosesitzungen, Akupunktur) gewünscht hätten. Dies hätte ihre vollständige Genesung beschleunigen können.

Das Wichtigste ist, wie Sie bereits sagten, die Nähe sowohl zu den Versicherten als auch zu den Unternehmen.

Es geht darum, die jeweiligen Bedürfnisse unserer Kunden und Partner – seien das Unternehmen, Mitarbeitende oder Versicherungsmakler – zu kennen und darauf einzugehen. Wir wollen zudem digitale Lösungen bereitstellen mit dem Ziel, die Prozesse zu vereinfachen und möglichst relevante und moderne Kennzahlen anzubieten. Wir erweitern und fördern das Netzwerk unserer spezialisierten Partner, um die medizinischen Kompetenzen innerhalb der Organisation optimal zu nutzen. Im Zentrum unserer Strategie steht die Nähe zu den Unternehmen, Mitarbeitenden und Maklern. Nähe ist der Schlüssel zum Erfolg.

Bei nachhaltigen Anlagen liegt der Fokus auf Investments, die nichtfinanzielle Kriterien, sogenannte ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance), einbeziehen. Ihr wachsender Erfolg ist keine Modeerscheinung.



Nachhaltige Investments: keine Modeerscheinung

Bei der Groupe Mutuel haben nachhaltige Anlagengeschäfte mehrere Schwerpunkte:

Ausschluss von Unternehmen mit Geschäftstätigkeit in den Bereichen nicht konventionelle Waffen und Pornografie, Berücksichtigung des Kohlenstoffpfads der Portfolios sowie der CO₂-Emissionen, Governance-Verbesserung und Transformationsengagement der Unternehmen, Förderung neuer und sauberer Technologien, Microfinancing und Green Bonds. Zur Erreichung des Ziels «Netto-Null-Emissionen» sollen im nächsten Jahrzehnt etwa 6 Milliarden US-Dollar pro Jahr weltweit zur Schaffung oder Verbesserung von Infrastruktur bereitgestellt werden.

Eine Analyse der Jahre 2016 bis 2020 zeigt, dass es einen positiven oder neutralen Zusammenhang zwischen den ESG-Kriterien und der finanziellen Performance gibt. Laut Gérald Mayoraz, Leiter Asset Management bei der Groupe Mutuel, «ist die Rendite eines Portfolios, das die ESG-Kriterien befolgt, eher positiv. Vor diesem Hintergrund leisten nachhaltige Investments nicht nur einen Beitrag dazu, der Klimakrise entgegenzuwirken und die Umwelt zu schützen, sondern auch dazu, Risiken schwacher Performance aufgrund von gesellschaftlichen oder Governance-Problemen zu vermeiden.»

Wenn man nicht in nachhaltige Anlagen investiert, läuft man Gefahr, technologische Verbesserungen und die Gründung neuer Unternehmen zu verpassen, die klein anfangen und dann den Weg in die Zukunft ebnen. Man verzichtet womöglich auf Einkünfte, mit denen sich Infrastrukturen verbessern und Unternehmen fördern lassen, die aktiv die Energiewende voranbringen. Man verschenkt auch den Einfluss, den man auf das Wohlbefinden der Bevölkerung haben könnte. Ausserdem läuft man Gefahr, weiterhin in Unternehmen zu investieren, die im Bereich fossiler Energien tätig sind oder die Menschenrechte nicht ausreichend wahren. Und man riskiert, den Zug zu verpassen in Bezug auf Regulierungen, welche die Unternehmen auffordern, ihre Absichten und ihren CO₂-Fussabdruck zu veröffentlichen.

In der Schweiz wird das Vermögen der Pensionskassen auf über 1000 Milliarden Franken per Ende 2021 geschätzt. Die 1400 Pensionskassen, die dieses grösste Vermögen des Landes verwalten, haben dementsprechend ein enormes Einflusspotenzial bezüglich der Nachhaltigkeit.



Digitaler Fortschritt für einen noch besseren Kundenservice des Bereichs Unternehmen

Das Programm Unternehmen 2023 hat zum Ziel, das IT-Ökosystem zu modernisieren, um unseren Partnern das Leben einfacher zu machen.

Bei verschiedenen Umfragen bei unseren Partnern in den Jahren 2020 und 2021 haben wir immer wieder gehört, dass die von der Groupe Mutuel für Unternehmen angebotenen IT-Dienstleistungen veraltet sind und eine verbesserungswürdige Benutzererfahrung bieten.

Wir haben deshalb beschlossen, das Bestehende zu erneuern und neue Kommunikationskanäle für unsere Partner zu schaffen. Deshalb haben wir seit Ende 2021 erfolgreich mehrere Komponenten eingeführt.



Digitalisierung aller unserer Verwaltungsprozesse

Wir haben alle unsere Verwaltungsabläufe in eine einzige Umgebung migriert: alle Schadenmeldungen, Entschädigungen, Rechnungen und Verträge wurden digitalisiert und werden nun auf vollständig virtuelle Weise verwaltet. Mehr als 100 000 Entschädigungen wurden bereits mit dem neuen System ausgezahlt.



Einführung eines Kanals zum Austausch mit unseren Maklern über EcoHub

Völlig transparent für die Mitglieder von IGB2B, die dies beantragen, haben unsere Partner nun Zugang zu ihren Provisionsabrechnungen direkt auf ihrer Plattform. Wir haben innerhalb von zwei Monaten mehr als 50 Beitrittsanfragen akzeptiert.



Einrichtung einer spezifischen API* für einen der grössten Berufsverbände der Romandie

Diese aussergewöhnliche Möglichkeit soll in Zukunft auch unseren anderen grossen Verbänden oder Kunden angeboten werden können, um unseren Informationsfluss zu optimieren. Dadurch erleichtern wir die Übermittlung von über 150 Schadenmeldungen pro Monat, was sowohl für die Mitglieder des Verbands als auch für uns als Versicherer eine erhebliche Zeitersparnis bedeutet.

Die nächsten Schritte betreffen die Erneuerung unseres Kundenportals xNet für Unternehmen (die Arbeiten sind im Gang, werden aber erst 2023 sichtbar sein) und unsere Verbindung mit Sunetplus, um die Übermittlung von Schadenmeldungen, die Verwaltung von Absenzen und die Risikoanalyse in Unternehmen, die mehr als 15 Unfälle oder Krankheiten pro Jahr melden, zu erleichtern.

Alle diese Projekte ermöglichen uns, effizienter zu sein und dadurch einen hochwertigeren Service zu bieten. Wir befinden uns noch am Anfang unserer Transformation und möchten diese in den nächsten Monaten noch intensivieren, um Ihre Bedürfnisse besser zu erfüllen.

*API: Application Programming Interface = Tunnel, durch den Informationen zwischen unseren beiden Systemen fließen können.